

## **Der Essayfilm: Ästhetik und Aktualität**

### **Internationale Tagung**

29.11. - 2.12.2007 Leuphana Universität Lüneburg

Veranstalter: Prof. Dr. Sven Kramer, Thomas Tode

Gefördert von der Fritz Thyssen-Stiftung & Haus des Dokumentarfilms.

Interessenten mögen sich formlos anmelden bei Hannah Sigge:  
[hannahsigge@freenet.de](mailto:hannahsigge@freenet.de). Der Besuch der Tagung ist kostenlos (mit Ausnahme der Veranstaltung um 20.30 im Kino SCALA am Donnerstag).

### **Do., 29.11.2007 – Kino »Scala«, Apothekenstraße 17, Lüneburg**

17.30-18.00 Grußworte der Universitätsleitung und Einführung der

Veranstalter, Prof. Dr. Sven Kramer und Thomas Tode

18.00-19.00 **RAYMOND BELLOUR** (Directeur de Recherche Emerite am  
Centre National de la Recherche Scientifique, CNRS, Paris)

*The Cinema and the Essay as a Way of Thinking*

19.00-20.00 **KLAUS KREIMEIER** (Universität Siegen)

*Die List der Dekonstruktion: Zur politischen Qualität des  
Essayfilms*

20.00-20.30 Pause für Kaffee und Imbiss

20.30-22.30 Abendvortrag mit Film

**HARUN FAROCKI** (Berlin)

*Der Begriff Essayfilm – eine Abgrenzung wovon?*

Film: *Nicht ohne Risiko* (D 2004, 50') - Harun Farocki

Film: *Aufschub* (D 2007, 37') - Harun Farocki

### **Fr., 30.11.2007 – Senatssaal der Universität Lüneburg**

10.00-11.00 **THOMAS TODE** (Hamburg)

*Abenteuer Essayfilm: 50 Jahre Träume und Fieber*

11.00-12.00 **CHRISTA BLÜMLINGER** (Université de la Sorbonne Nouvelle)

*Film als Metageschichte, Avantgarden im Nebeneinander*

12.00-12.30 Kaffeepause

12.30-13.30 **CATHERINE LUPTON** (University of Roehampton)

*Speaking Parts: Heteroglossic Voice-Over in the Essay-Film*

13.30-14.45 Pause fürs Mittagessen

14.45-15.45 **NORA M. ALTER** (University of Florida)

*Sound Movements*

15.45-16.15 Kaffeepause

16.15-17.15 **MICHAELA OTT** (Hochschule für bildende Künste Hamburg)

*Weibliche Artikulationen im Essayfilm*

17.15-18.15 Diskussion mit den Vortragenden, Moderation: Sven Kramer

18.15-20.15 Pause fürs Abendessen

20.15-22.15 Abendvortrag mit Film **im Hörsaal 4**

**ANGELA MELITOPOULOS** (Köln)

*Möglichkeitsräume in der Zeiterzählung*

Film: *Passing Drama* (D 1999, 66') – Angela Melitopoulos

**Sa., 1.12.2007 – Hörsaal 4 der Universität Lüneburg**

10.00-11.00 **TIMOTHY CORRIGAN** (University of Pennsylvania)

*Temporality, The Essayistic, and Film*

11.00-12.00 **PHILIPPE DUBOIS** (Université de la Sorbonne Nouvelle)

*L'essai comme expérience de la matière et du temps*

[Vortrag wird ins Deutsche übersetzt]

12.00-12.30 Kaffeepause

12.30-13.30 **BERNARD EISENSCHITZ** (Paris)

*Humphrey Jennings: The Surrealist and his fake documentaries*

13.30-14.45 Pause fürs Mittagessen

14.45-15.45 **SVEN KRAMER** (Universität Lüneburg)

*Geschichtsbilder im Essayfilm*

15.45-16.15 Kaffeepause

16.15-17.15 **PETER BRAUN** (Universität Konstanz)

*Von Europa erzählen. Narrative und mediale Verfahren in  
essayistischen Filmen*

17.15-18.15 Diskussion mit den Vortragenden, Moderation: Thomas Tode

18.15-20.15 Pause fürs Abendessen

20.15-22.15 Abendvortrag mit Film **im Hörsaal 4**

**HITO STEYERL** (Berlin)

*Der Essayfilm und die mediale Globalisierung*

Film: *November* (A/D 2004, 25') - Hito Steyerl

Film-Preview: *Lovely Andrea* (D 2007, 30') – Hito Steyerl

**So., 2.12.2007 – Hörsaal 4 der Universität Lüneburg**

10.00-11.00 **CHRISTINA SCHERER** (LMU München)

*Die Subversion dominanter Bilderwelten im Essayfilm*

11.00-12.00 **UTE HOLL** (Humboldt Universität Berlin)

*Proportionen, Relationen, Topologie im Essayfilm*

12.00-12.30 Kaffeepause

12.30-13.30 **GERD ROSCHER** (Hochschule für bildende Künste Hamburg)

*Zum Verfahren der Konstellation in »Zwischenzeiten«*

13.30-14.00 Diskussion mit den Vortragenden, Moderation: Nina Rippel

14.00 Ende der Konferenz

Anmerkung:

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Der französischsprachige Vortrag wird ins Deutsche übersetzt, die englischsprachigen bleiben ohne Übersetzung. Dolmetschen für Ausländische Gäste: Birgit Kämper (ins Französische), Andrea Kirchhartz (ins Englische).

Programmablauf, Forschungsstand und Ziele der Tagung unter:

<http://www.uni-lueneburg.de/fb3/suk/Kramer/Tagung%20Essayfilm.pdf>

## **Der Essayfilm: Ästhetik und Aktualität**

### **Internationale Tagung**

29.11. - 2.12.2007, Universität Lüneburg

Veranstalter: Prof. Dr. Sven Kramer, Thomas Tode

Die Tagung soll den Essayfilm in Bezug auf seine ästhetische Form und hinsichtlich seiner Aktualität wissenschaftlich erschließen. Dies soll erstmals im Rahmen eines systematisch motivierten Vorgehens und unter Berücksichtigung der Internationalität sowie der Pluralität der bestehenden Forschung geschehen. Von besonderem Interesse sind dabei die inter- und transdisziplinären Momente, die dem Essayismus als Verfahrensweise eigentümlich sind. Beim Essayfilm bezieht sich dies vor allem auf die Selbstreflexion der aktuellen Bilderwelten sowie auf die von ihm ins Werk gesetzten Bild-Wort-Montagen. Das Erkenntnisinteresse der Tagung umgreift deshalb auch bildtheoretische Zusammenhänge.

### **Forschungsstand.**

Spätestens seit Chris Markers bahnbrechendem Film *LETTRE DE SIBÉRIE* (1958) und der ihm gewidmeten, euphorischen Kritik von André Bazin, in der er Markers neuartiges Verfahren als einen „filmischen Essay“ bezeichnet (Bazin 1958, 206), versuchen Kritiker und Filmwissenschaftler ein Phänomen zu beschreiben, das mit Hilfe der traditionellen Gattungs- und Genregrenzen kaum zu fassen ist, und das deshalb in den letzten Jahrzehnten immer wieder unter dem Begriff des Essayfilms thematisiert wurde. Einige der interessantesten Persönlichkeiten des Films haben diesen Gattungsbegriff verwendet und begründet, darunter Sergei Eisenstein, Hans Richter, Orson Welles und Pier Paolo Pasolini. Die Bezeichnung hat inzwischen eine gewisse Verbreitung in filmspezifischen Fachzeitschriften gefunden, wird dabei aber – wie auch in den Feuilletons – recht wahllos

verwendet. Eine systematische Erforschung dieses Phänomens steht noch aus.

Christina Scherer plädierte kürzlich dafür, den Essayfilm als eine eigenständige Gattung zu etablieren, die systematisch gleichrangig neben die Gattungen des Dokumentar-, des Spiel- und des Experimentalfilms gestellt werden müsse (Scherer 2001, 12). Diese weit reichende These verortet den Essayfilm als eine der Grundformen modernen filmischen Erzählens. Andere Filmwissenschaftler teilen zwar die Einschätzung, dass sich der Essayfilm den etablierten Gattungen nicht ohne weiteres zuschlagen lässt, argumentieren aber, dass er ihnen in einer Bewegung des Sich-Entziehens immer auch verbunden sei. Er durchquere und rekombiniere die bestehenden Gattungen und Genres, ohne sich in ihnen festzusetzen. Krohn insistiert, dass der Essayfilm eine Kategorie sei, „die nicht eigentlich als Genre zu betrachten ist, da sie alle Genres in sich aufnimmt und vermischt“ (Krohn 1992, 171). Anknüpfend an die noch weitgehend ungeklärte Frage nach dem Gattungs- oder Genrestatus des Essayfilms, wird sich die Tagung mit dessen Funktionsweisen, seinen Charakteristika und Alleinstellungsmerkmalen beschäftigen.

Diese Ausrichtung fokussiert aktuelle Debatten, in denen es keineswegs nur um Spezialprobleme der Filmwissenschaft geht. Vielmehr involviert auch der filmische Essay – wie der literarische und der philosophische – eine Reihe von grundsätzlichen Problemen, die aus ihrer gemeinsamen Zeitgenossenschaft im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert hervorgehen. Essayfilme bearbeiten meist komplexe Themen, oft philosophischer, intellektueller oder abstrakter Natur. Schon der junge Georg Lukács erkannte die weit reichende philosophische Funktion des Essays, als er vom Essayisten sagte, dass dieser „immer von den letzten Fragen des Lebens spricht, aber doch immer in dem Ton, als ob [...] nur von den [...] hübschen Ornamenten [...] die Rede wäre“ (Lukács 1971, 19).

Theodor W. Adorno wies dann auf die philosophische Aktualität der essayistischen Methode hin: „Im Verhältnis zur wissenschaftlichen Prozedur und ihrer philosophischen Grundlegung als Methode zieht der Essay, der Idee nach, die volle Konsequenz aus der Kritik am System“ (Adorno 1974, 16). Er nehme „den antisystematischen Impuls ins eigene Verfahren auf“ (Adorno 1974, 20). In der Nachfolge Michel de Montaignes und der deutschen Frühromantik, insbesondere in Anknüpfung an deren Experimente mit den kleinen Formen – etwa des Fragments – und in dauernder Bezugnahme auf Friedrich Nietzsches Philosophie, die den nachmetaphysischen Impuls in die Form des Aphorismus goss, stellt der Essay als Form somit nicht nur eine künstlerische Verfahrensweise dar, sondern er buchstabiert Antworten auf die prekäre Situation des reflektierenden Individuums in der nachmetaphysischen Moderne aus.

Auch der filmische Essay – und dies ist ein Hauptanliegen der Tagung – muss im Kontext dieses weiten erkenntnistheoretischen Horizonts situiert und erforscht werden. Die Essayfilme umkreisen seit den 1950er Jahren ähnliche Fragestellungen wie die literarischen und die philosophischen Essays. Wie jene beharren sie auf der individuellen Erfahrung, dem subjektiven Blick, während sie zugleich um die prekäre Stellung der Subjektivität in der modernen Massengesellschaft wissen. Sie arbeiten sich an kulturell Vorgeformtem ab, an aktuellen und überlieferten Bild- und Tonquellen, und weisen dadurch einerseits den Anspruch auf künstlerische Originalität zurück, führen ihn aber andererseits durch virtuose kombinatorische Verfahrensweisen und durch die avancierte Bearbeitung der vorgefundenen Materialien scheinbar wieder ein. Das Medium Film verschärft und aktualisiert damit den Streit zwischen Adorno und Lukàcs, in dem es darum ging, ob dem Essay der Status eines Kunstwerks zugesprochen werden dürfe.

Essayfilme verfahren konstitutiv selbstreflexiv und selbstreferenziell (Meyer 2005). So thematisieren die Essayfilme nicht nur die Herkunft der verwendeten Bilder und Töne, sondern sie kommentieren sie zugleich, indem sie sie in neue Zusammenhänge versetzen. Sie erinnern, subvertieren und reformulieren die uns umgebenden Bilder- und Tonwelten, und sie führen dabei zugleich ihr eigenes Verfahren vor. In experimenteller Absicht entwerfen die Essayfilmer Gebilde, die im Massenmedium selbst eine alternative Aneignungsform verlangen, welche die weit verbreitete Passivität in der Rezeption nicht ein weiteres Mal fortschreibt. Der Essayfilm beruft sich vielmehr auf den Zuschauer als einen Mitarbeiter bei der Erneuerung des Verhältnisses zu den aktuellen Bild- und Medienumwelten. Insgesamt darf der Essayfilm als die zur Zeit avancierteste Form der Selbstreflexion im Film überhaupt gelten.

Die Reflexion auf den Essayfilm als Form fällt in den Kernbereich der Befragung des Verhältnisses von Text, Wort und Bild. Im Zusammenhang mit dem iconic turn in den Geisteswissenschaften, die in den letzten Jahren breit gefächerte Bemühungen um die Definition des Bildhaften mit sich brachten (vgl. den Überblick in Mersmann 2004), kommt der Transmedialität im Essayfilm ein besonderes Gewicht zu. Denn gerade dessen Bild-Ton-Montagen befragen immer auch die Grenzen und die Möglichkeiten der beteiligten Medien, also des Auditiven und des Visuellen. Umfassender formuliert, ermöglicht, inszeniert und kommentiert der Essayfilm das Aufeinandertreffen von Literatur, Philosophie und Bildmedien (Bellour 1990). Dieser Aspekt konvergiert mit aktuellen Forschungen in der Literaturwissenschaft, in denen die Einbindung visueller Medien in die Literatur untersucht wird (z. B. der Fotografien im Werk von W. G. Sebald), sowie mit Überlegungen in der Geschichtswissenschaft hinsichtlich des Status visueller Quellen in der Geschichtsschreibung (Riederer 2003). Es ist diese konstitutive trans-

mediale Position, die den Essayfilm von den anderen Formen des Essayistischen unterscheidet. Seine Erforschung trägt die Debatten um den Essay als Form in den Bereich der Bildmedien hinein.

Die Forschung über den Essayfilm ist noch jungen Datums. Im deutschsprachigen Raum kam es seit den späten achtziger Jahren zu ersten – mit Filmschauen verbundenen – Tagungen: 1986 in der Berliner Akademie der Künste sowie 1991 im Wiener Stadtkino. Während die Beiträge des Berliner Symposions, bis auf den von Karsten Witte (Witte 1989), unveröffentlicht blieben, ging aus der Wiener Tagung eine richtungsweisende Publikation hervor (Blümlinger/Wulff 1992). Fast zeitgleich widmete die Zeitschrift *Augen-Blick* dem Essayfilm ein Sonderheft (Möbius 1991). Die beiden Sammelbände markieren den eigentlichen Beginn der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Phänomen des Essayfilms im deutschsprachigen Raum.

Seither gab es hier weitere Retrospektiven (Kämper 1996) und zahlreiche, aber isolierte Artikel zum Thema (z. B. Tode 1993, 1998, 2000, 2003, 2005). Dies wurde vor allem in Büchern zum Œuvre einschlägiger Filmemacher verhandelt, u.a. in Publikationen über Johan van der Keuken (Hercher et al. 1987), Hartmut Bitomsky (Pirschtat 1992), Trinh T. Minh-ha (Saxenhuber 1995), Alexander Kluge (Barg 1996), Chris Marker (Kämper/Tode 1997, Binczek/Rass 1999), Harun Farocki (Baumgärtel 1997; Aurich 1998). Erste, knapp gehaltene Versuche einer Definition folgten dieser Filmpraxis (Kanzog 1991; Hattendorf 1994; Koebner 2002). Eine systematisch auf den Essayfilm zentrierte Fragestellung bot aber erst die Arbeit von Scherer (2001), in der neben einer eingehenden Auseinandersetzung mit der Funktion der Erinnerung im Essayfilm auch die Frage nach der Definition der Gattung aufgenommen wurde. Vor kurzem widmete zudem das Schweizer Jahrbuch *Cinema* dem Essay seine

Jubiläumsausgabe (Cinema 2005) und erinnerte damit an die Tradition filmessayistischer Praktiken in der Schweiz der 1970er und 1980er Jahre.

Auch in Frankreich diskutierte die Forschung den Begriff des Essayfilms (Noguez 1977) im Wesentlichen anhand der Auseinandersetzung mit einzelnen Filmemachern (Bellour/Roth 1997, Gauthier 2001, Dubois 2002). Zwei Essayfilm-Retrospektiven, in der Cinémathèque Française 1996 und im Centre Georges Pompidou 2000, und eine Filmschau zum autobiografischen Dokumentarfilm (Beauvais 2004) blieben bis auf die Programmhefte nahezu ohne Publikationen, zeugen aber von dem verstärkten Interesse an dieser Filmform. Eine entscheidende Vertiefung der Debatte initiierte erst jüngst der Sammelband von Liandrat-Guigues/Gagnebin (2004), in dem vor allem die transmediale Stellung des Essayfilms in Bezug auf die Literatur und die Philosophie gewürdigt wird. Die Rezeption dieser aktuellen Entwicklungen steht in Deutschland noch aus und soll mit der Tagung eingeleitet werden.

Das Erscheinen neuerer Forschungsergebnisse zum essayistischen Verfahren in Italien (Filmmaker 1996; Aprà 1996; Aprà 1997) und Spanien (Ortega/Weinrichter 2006; Weinrichter 2007) und in Vorbereitung begriffene Bücher zum Essayfilm in den USA (Tim Corrigan; Nora Alter) unterstreichen die internationale Dimension des Themas.

Ein vorrangiges Desiderat, dem die Tagung zuarbeiten möchte, ist die Vernetzung des internationalen Diskussionszusammenhangs über den Essayfilm. Dies ist umso nötiger, als sich der Terminus des Essayfilms in der französischen und in der deutschen Filmwissenschaft und -kritik mittlerweile eingebürgert hat, während er im angloamerikanischen Raum nur recht zögerlich (Hampl 1996; Lopate 1996; Macdonald/Cousins 1996) und systematischer erst in jüngster Zeit im Zuge der Auseinandersetzung mit Markers Lebenswerk (Lupton 2005; Alter 2006) erforscht wird. Auf das angesprochene Desiderat verweist u.a. auch der Katalog des Sundance

Film Festivals 2007, wenn dort mit Bezug auf Alan Berliners Essayfilm *Wide Awake* von »the great tradition (but largely undiscussed arena) of personal documentary filmmaking« gesprochen wird. Auch hinsichtlich der deutsch-französischen Diskussionen gibt es Austauschbedarf, denn in beiden Ländern haben sich inzwischen eigenständige Debattenstränge entwickelt.

### **Ziele der Tagung**

Die vorangegangenen Überlegen motivieren die Hauptziele der Tagung: Diese soll einen internationalen Diskussionszusammenhang initiieren, in dem Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen (u. a. Filmwissenschaft, Literaturwissenschaft, Ethnologie und Philosophie) daran arbeiten, die Charakteristika, die Grenzen und die Aktualität des Essayfilms zu bestimmen. Die Tagung wird nicht von dem Œuvre einzelner Filmemacher, sondern von definitionsrelevanten Kriterien ausgehen. In enger Abstimmung mit den Vortragenden wurden im Vorfeld bereits Themen identifiziert, die in das definitorische Zentrum des Essayfilms gehören. Vermieden wurden Themen, die aus eingefahrenen Debatten um den Dokumentarfilm stammen, wie zum Beispiel die Frage nach dem Wahrheits- und Wirklichkeitsbezug bzw. nach der Authentizität solcher Filme. Stattdessen sollen Begriffe eingeführt werden, die es ermöglichen, essayistisch-dokumentarische Filmformen im philosophisch-künstlerischen Feld neu zu verorten: Kategorien wie Konstellation, Proportion, Topologie, Analogie, Assoziation, Fragment und Hybridität.

Drei systematisch relevante Bereiche sollen berücksichtigt werden: Fragen der Gattungsdefinition und -abgrenzung (I), die Bestimmung spezifisch essayistischer Verfahrensweisen (II) sowie die Erörterung des medialen, gesellschaftspolitischen Rahmens und der Machtverhältnisse solcher Produktionsverfahren (III). Die Tagungsbeiträge sollen in einem

Sammelband publiziert werden. Damit läge zum ersten Mal eine systematisch vorgehende Darstellung des Essayfilms vor.

Thomas Tode, Sven Kramer

### **Organisatoren und Ansprechpartner**

Universität Lüneburg, Institut für Kulturtheorie, Kulturforschung und Künste /

Institute for Cultural Theory, Research and the Arts, Prof. Dr. Sven Kramer

D- 21335 Lüneburg

Scharnhorststrasse 1

D-21335 Lüneburg

Telefon +49 4131 677 2746

Telefax +49 4131 677 2602

E-Mail: [s.kramer@uni-lueneburg.de](mailto:s.kramer@uni-lueneburg.de)

E-Mail: Thomas Tode: [thomastode@gmx.de](mailto:thomastode@gmx.de)

### Literatur

Alter, Nora M. (2006): Chris Marker, Urbana; Chicago: University of Illinois Press.

Aprà, Adriano / Bruno Di Marino (Hg. 1996): Il cinema e il suo oltre, Rom: Mostra Internazionale del Nuovo Cinema.

Aprà, Adriano (Hg. 1997): Le avventure della nonfiction, Rom: Mostra Internazionale del Nuovo Cinema.

Aurich, Rolf / Ulrich Kriest (Hg. 1998): Der Ärger mit den Bildern. Die Filme von Harun Farocki, Stuttgart: UVK Medien (= Close up, Bd. 10).

Barg, Werner (1996): Erzählkino und Autorenfilm, München: Fink.

Baumgärtel, Tilman (1997): Vom Guerillakino zum Essayfilm. Harun Farocki, Berlin (2., verb. Aufl. Berlin: b\_books 2002).

- Bazin, André (1958): *Lettre de Sibérie*, in: Christa Blümlinger / Wulff 1992, S. 205-208 (zuerst 1958).
- Yann Beauvais, Yann / Jean-Michel Bouhours (Hg. 1995): *Le je filmé*, Paris: Centre Georges Pompidou / Scratch Projection.
- Bellour, Raymond (1990): *L'Entre-Images. Photo. Cinema. Vidéo*, Paris: La Différence.
- Bellour, Raymond / Roth, Laurent (1997): *Qu'est-ce qu'une Madeleine? A propos du CD-ROM »Immemory« de Chris Marker*, Paris: Yves Gevaert.
- Binczek, Natalie / Martin Rass (Hg.): *sie wollen eben sein, was sie sind, nämlich Bilder... Anschlüsse an Chris Marker*, Würzburg 1999.
- Blümlinger, Christa / Constantin Wulff (Hg.; 1992): *Schreiben, Bilder, Sprechen. Texte zum essayistischen Film*, Wien: Sonderzahl.
- Braun, Peter (1999): *... Neither in names nor in frames ... Zum Konzept des Intervalls bei Trinh T. Minh-ha*, in: Stefan Rieger / Schamma Schahadat / Manfred Weinberg (Hg.), *Interkulturalität. Zwischen Inszenierung und Archiv*, Tübingen: Gunter Narr Verlag, S. 201-216.
- Cinema*, Nr. 50 (2005), 50. Jg., Marburg: Schüren. Themenheft »Essay«.
- Gauthier, Guy (2001): *Chris Marker, écrivain multimédia ou Voyage à travers les médias*, Paris: L'Harmattan.
- Dubois, Philippe (Hg.; 2002): *Théorème. Recherches sur Chris Marker*, Paris: Presses Sorbonne Nouvelle.
- Filmmaker* (1996), Nr. 5 (April 1996), Milano. Themenheft zum Filmessay (»film-saggio«).
- Hampl, Patricia (1996): *Memory's Movies*, in: Charles Warren (Hg.): *Beyond Document. Essays on Nonfiction Film*, Hanover; London, S. 51-77.
- Hattendorf, Manfred (1994): *Selbstreflexivität und Essayismus im Dokumentarfilm*, in: ders.: *Dokumentarfilm und Authentizität (= Close Up, Bd. 4)*, Konstanz: UVK Medien, S. 258-273.

- Hercher, Jutta / Theo Janßen / Gerd Roscher / Thomas Tode (Hg.; 1987): Johan van der Keuken, Abenteuer eines Auges, Hamburg: Materialverlag (2., erw. Aufl. Frankfurt a. M.: Stroemfeld/Roter Stern 1992).
- Kämper, Birgit (1996): Short Essays: Notwehr statt Performance, in: Katalog des 12. Internationalen Hamburger Kurzfilmfestivals 1996, S. 98-99.
- Kämper, Birgit / Thomas Tode (Hg.; 1997): Chris Marker. Filmessayist, München: Institut Français (= Cicim Nr. 45-47).
- Kanzog, Klaus (1991): Filmgenres, Strukturkonventionen und Diskurse, in: ders.: Filmphilologie, München: Schaudig, Bauer, Ledig, 1991, S. 59-67.
- Koebner, Thomas (2002): Essayfilm, in: ders. (Hg.): Reclams Sachlexikon des Films, Stuttgart: Reclam, 2002, S. 147 f.
- Kramer, Sven (2000): Montierte Bilder. Zur Bedeutung der filmischen Montage für Walter Benjamins Denken und Schreiben, in: Anja Lemke / Martin Schierbaum (Hg.): »In die Höhe fallen«. Grenzgänge zwischen Literatur und Philosophie, Würzburg, S. 195-211.
- Kramer, Sven (2004): Jean Améry's Autobiographical Essays, in: The Germanic Review, 79. Jg., H. 2, S. 137-143.
- Kramer, Sven (2007; im Druck): Laura und Kinjo: Zur Ökonomie des Authentischen in Chris Markers Essayfilm Level Five, in: Ulrich Kinzel (Hg.): Literarische Ethik, Würzburg: K & N.
- Krohn, Bill (1992): Welles, Fernsehen und der Essayfilm, in: Christa Blümlinger / Constantin Wulff (Hg.): Schreiben, Bilder, Sprechen. Texte zum essayistischen Film, Wien: Sonderzahl, 1992, S. 171-177.
- Liandrat-Guigues, Suzanne / Murielle Gagnebin (Hg.; 2004): L'essai et le cinéma, Seyssel: Champ Vallon.
- Lopate, Phillip (1996): In Search of the Centaur: The Essay-Film, in: Charles Warren (Hg.), Beyond Document. Essays on Nonfiction Film, Hanover; London 1996, S. 243-270.

- Lukács, Georg (1971): Die Seele und die Formen, Neuwied; Berlin.
- Lupton, Catherine (2005): Chris Marker. Memories of the Future, London: Reaction Books.
- Macdonald, Kevin / Mark Cousins (1996): The Essayists, in: dies.: Imagining Reality: The Faber Book of Documentary, London; Boston, S. 211-248.
- Mersmann, Brigitte (2004): Bildkulturwissenschaft als Kulturbildwissenschaft?, in: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft, Jg. 49 (2004), H. 1, S. 91-109.
- Meyer, F. Thomas (2005): Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion im dokumentarischen Film, Bielefeld: transcript Verlag.
- Möbius, Hanno (Hg.; 1991): Augen-Blick. Versuche über den Essayfilm, Marburg.
- Noguez, Dominique: Film-Journal, Film-Collage, Film-Essai, in: ders.: Le cinéma, autrement, Paris 1977, S. 268-282.
- Ortega, Maria Luisa / Antonio Weinrichter (Hg.; 2006): Mystère Marker. Pasajes en la obra de Chris Marker, Madrid: T & B Editores.
- Pirschtat, Jutta (Hg.; 1992): Die Wirklichkeit der Bilder. Der Filmemacher Hartmut Bitomsky, Essen: edition filmwerkstatt.
- Riederer, Günter (2003): Den Bilderschatz heben. Vom schwierigen Verhältnis zwischen Geschichtswissenschaft und Film, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. XXXI, hg. v. Moshe Zuckermann, Göttingen, S. 15-39.
- Saxenhuber, Hedwig / Madeleine Bernstorff (Hg.; 1995): Trinh T. Minh-ha. Texte, Filme, Gespräche, Wien; Berlin: Kunstverein München / Synema-Gesellschaft für Film und Medien / Blickpilotin e.V.
- Scherer, Christina (2001): Ivens, Marker, Godard, Jarman. Erinnerung im Essayfilm, München: Fink.

Tode, Thomas / Peter Braun (1991): Die Erneuerung des Sehens. Zu Johan van der Keuken und seinem Film ›Het witte Kasteel‹, in: Hanno Möbius (Hg.): Augen-Blick, Nr. 10. Versuche über den Essayfilm, Marburg 1991, S. 113-123.

Tode, Thomas (1992): Demontage des definitiven Blicks, in: Christa Blümlinger / Constantin Wulff (Hg.): Schreiben, Bilder, Sprechen. Texte zum essayistischen Film, Wien: Sonderzahl, 1992, S. 156-169. Französisch in: Images Documentaires, Nr. 29/30 (1998).

Tode, Thomas (1993): Zu essayistischen Motiven des Films ›La rabbia‹ von Pier Paolo Pasolini, in: Cinema 39, Basel; Frankfurt/M., Themenheft: »Non Fiction«, S. 55-69. Französisch in: Cinémathèque, Nr. 12 (Herbst 1997).

Tode, Thomas (1998): Im Timetunnel von Chris Marker: Level Five, in: Cinema, Nr. 43 (1998), Zürich, Themenheft: »Zeit«, S. 32-46.

Tode, Thomas (2000): I am not what I am: ›Portrait of Gina‹ von Orson Welles, in: Cinema, Nr. 45 (2000), Zürich, Themenheft »Erfolg«, S. 110-126. Französisch in: Cinémathèque, Nr. 14 (Herbst 1998).

Tode, Thomas (2002): Ein Bild ist ein Argument. Hans Richter und die Anfänge des Filmessays, in: Navigationen. Siegener Beiträge zur Medien- und Kulturwissenschaft, Nr. 2, 2. Jg. (Februar 2002), S. 99-108.

Tode, Thomas (2005): ›La Règle du Jeu‹ als Essayfilm, in: Cinema 50 (Marburg, 2005), Themenheft »Essay«, S. 9-20.

Trinh T. Minh-ha (1999): Cinema interval, London [u.a.]: Routledge.

Weinrichter, Antonio (Hg.; 2007): La forma que piensa. Tentativas en torno al cine-ensayo.